Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

schwieriger und erforderte damit den Einsatz stärkerer Kampfmittel und schließlich auch frischer Truppen. Daß es Wochen dauerte, bis beide, und auch dann nur mit beschränkter Munition herankamen, hat nicht an irgendwelcher Unterlassung von Führung oder Truppe, sondern an den schwierigen Verkehrs- und Nachschubverhältnissen im Gebirge gelegen. Inzwischen aber hatte sich die Widerstandskraft des Gegners so weit verstärkt, daß man vor Aufgaben des Stellungskrieges stand, noch erschwert durch Gebirge und heraufziehenden Winter.

Eine weitere Frage ist, ob nicht der Angriff im Grappa-Gebiet durch gleichzeitigen Angriff der Heeresgruppe Conrad auf dem westlichen Brenta-Ufer wirkungsvoller unterstützt werden konnte. Dazu wäre allerdings nötig gewesen, die Angriffskraft dieser Heeresgruppe durch Zuführung geeigneter Truppen und reichlicher Artillerie nebst Munition rechtzeitig entscheidend zu stärken. Nun war bereits am 27. Oktober von mehreren Seiten bei der österreichisch-ungarischen Heeresleitung angeregt worden, alsbald starke Kräfte von der nunmehr allzu dicht besetzten Isonzo-Front der Tiroler Front zuzuführen. Dafür standen zwei Bahnen, über den Brenner und durch das Pustertal, zur Verfügung, wobei die durch das Pustertal geleiteten Verbände von Franzensfeste ab auf Fußmarsch angewiesen werden konnten. Tatsächlich sind aber nur zwei Divisionen, beginnend am 29. Oktober, zur Heeresgruppe Conrad gefahren worden. Die Betriebsverhältnisse der österreichischen Eisenbahnen geben dafür allein keine ausreichende Erklärung. Da an der Front gegen Rußland Ruhe herrschte, kann es an verfügbaren österreichisch-ungarischen Kräften nicht gefehlt haben. Weitere Zuführung deutscher Divisionen verbot dagegen die Lage im Westen, wo gleichzeitig in Flandern, bei Laffaux und schließlich bei Cambrai schwer gekämpft wurde.

Sieht man von der vielleicht vorhandenen Möglichkeit ab, die italienische Nordflanke durch rasche Inbesitznahme des Grappa-Blockes und wirksames Eingreifen der Heeresgruppe Conrad zum Einsturz zu bringen, so hat die Offensive in Italien schließlich durch die Gesamtverhältnisse ihren natürlichen Abschluß gefunden. Die Truppen, die am 24. Oktober am Isonzo einen stürmischen Siegeslauf begannen, hatten in 16 Tagen unter Überwindung des Hochwasser führenden Tagliamento bis zu 140 Kilometer Marschentfernung zurückgelegt. Die Schwierigkeit des Überganges über diesen Fluß hatte aber die vorher dicht besetzte Front in schmale Anfänge und große Tiefe aufgelöst. Der Nachschub kam erst recht nicht mit. Die Truppe selber war von Kämpfen und Märschen schließlich schon erheblich mitgenommen, als sie vor die neue, besonders schwere Aufgabe gestellt wurde, die von Natur starke und hartnäckig verteidigte Grappa- und